

Ernährungs-Konferenz.

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Rollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XX.	177.059	10.210	—	—	—	2.330	9.108	10.400	3.000	—	—	—
XXI.	70.000	4.000	—	—	—	1.275	—	—	1.000	2.000	—	—
Summe	534.809	639.944	2.745	37.365	3.750	1.266.600	1.004.278	97.550	370.269	101.612	1.085	211.189

Ausweis über die Schlachtviehaustritte auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx in der Zeit vom 16. bis 30. August 1915.

Schlachtviehaustritt am 16. August: 3386 Stück Mastvieh, 1270 Stück Beinvieh, zusammen 4656 Stück.

Darunter befinden sich: 1369 Stück Ochsen, 998 Stück Stiere, 2273 Stück Kühe, 16 Stück Büffel, zusammen 4656 Stück.

Schlachtviehaustritt am 23. August: 2487 Stück Mastvieh, 648 Stück Beinvieh, zusammen 3135 Stück.

Darunter befinden sich: 766 Stück Ochsen, 826 Stück Stiere, 1543 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 3135 Stück.

Schlachtviehaustritt am 30. August: 2469 Stück Ochsen, 769 Stück Beinvieh, zusammen 3238 Stück.

Darunter befinden sich: 892 Stück Ochsen, 645 Stück Stiere, 1701 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 3238 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Zivilbevölkerung in der Zeit vom 16. bis 31. August 1915.

Trotz der heißen Jahreszeit und der Kriegswirren ist der Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung andauernd ein guter. Die Sterbeziffer auf tausend Einwohner ohne Ortsfremde und Personen unbekanntes Wohnortes betrug in der 32. und 33. Jahreswoche 12.1 und 12.2 gegen 12.1 und 11.3 in den entsprechenden Wochen des Vorjahres.

Außerordentlich günstig war der Stand der ansteckenden Krankheiten.

An Blattern erkrankte Mitte August ein ungeimpftes Kind im VI. Bezirke; im ganzen Monat waren bisher nur zwei Blatternfälle zu verzeichnen.

Nach einer Pause von mehr als vier Wochen kamen zwei flecktyphuskranke Ortsfremde nach Wien, und zwar eine aus dem Konzentrationslager in Ungarisch-Prabisch zugereiste ehemalige Verkäuferin und eine Erntearbeiterin aus Eßlingen. Beide sind inzwischen genesen.

Eine Erkrankung an Cholera ist bei Zivilpersonen nicht vorgekommen; in der Berichtsperiode wurden zwei aus Stryi zugereiste Soldaten als Bazillenträger befunden; im ganzen Monat gab es auch beim Militär in Wien nur zwei Bazillenträger.

An Dysenterie sind im ganzen Monat 27, an Bauchtyphus 81 Zivilpersonen, darunter zahlreiche Ortsfremde erkrankt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt in Angelegenheit der Errichtung von Getreidespeichern im Freudenauer Winter-

hafen mit, daß der Bau durch die Donauregulierungs-Kommission ausgeführt und dann der Gemeinde zum Betriebe übergeben werde, welcher als Filiale des Lagerhauses gedacht ist. Die Verhandlungen mit dem Eisenbahnministerium hätten ein günstiges Resultat ergeben. Die Differenz in den Tarifansätzen im Freudenauer Winterhafen und im Lagerhause sei aufgehoben worden; für Mehl und Hülsenfrüchte herrsche Parität. In acht bis neun Wochen seien die Anlagen benützbar. Die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt habe nach längeren Verhandlungen einen Beitrag von zirka 60.000 K in Aussicht gestellt.

Stadtbau-Direktor Goldemund führt aus, daß von den drei in Verhandlung gestandenen Projekten die Variante 3 bereits in Arbeit gegeben sei. Die Speicher würden jetzt nach Wunsch der Donauregulierungs-Kommission mehr zusammengedrückt angelegt. Auch die Geleiseanlage sei geändert worden. Die Speicher seien in den Detailplänen von der Gemeinde verfaßt und von der Donauregulierungs-Kommission übernommen worden. Auch für Kantine und Unterkunftsräume für die Arbeiter (Speise-, Wasch- und Garderoberräume) sei vorgesorgt worden. Auch auf eine zukünftige künstliche Entladung mittels eines Becher-Elevators (Kosten zirka 65.000 K) sei Bedacht genommen. Im Übereinkommen mit der Donauregulierungs-Kommission sei vorgeesehen, daß auch diese Anlage über Wunsch der Gemeinde ausgeführt werde. Die Gemeinde brauche nur die Hälfte der Anlagekosten mit 3.5 Prozent zu verzinsen. Die Donauregulierungs-Kommission habe festgesetzt, daß für die gesamte Anlage ein Betrag von 600.000 K investiert werde, den die Gemeinde mit 3.5 Prozent zu verzinsen habe. Diese zu zahlenden Zinsen stellen den Pacht der Gemeinde dar. Ein wertvolles Zugeständnis sei es, daß sich die Donauregulierungs-Kommission entschlossen habe, die ganze innere Einrichtung durchzuführen. Er habe für die Donauregulierungs-Kommission die entsprechenden Angebote eingeholt; auch für diese Anlage habe die Gemeinde nur die Zinsen zu bezahlen. Der Termin mit Ende Oktober 1915 werde eingehalten werden können.

Stadtbau-Direktor Goldemund berichtet hierauf über den Baufortschritt des neuen Kühl- und Gefrierhauses der Gemeinde Wien im II. Bezirke und teilt mit, daß mit Rücksicht auf die Ungleichmäßigkeit des Untergrundes die Fundierung durch einen Klotz erfolgen müsse und die Mehrkosten hierfür zirka 100.000 K betragen. Der Ausschub sei bereits vollständig durchgeführt. Die Fundamente seien zu zwei Drittel vollständig armiert und zu einem Viertel betoniert. Am Ende der nächsten Woche werde mit der Betonierung des Ebenerdsfußbodens begonnen werden. Der Stand der Arbeiten sei ein derartiger, daß gegenüber dem Arbeitsprogramm bereits eine Woche erspart worden sei. Der